

Guten. Darauf erheben wir uns alle zusammen und senden Gebete empor. Und wie schon erwähnt wurde, wenn wir mit dem Gebete zu Ende sind, werden Brot, Wein und Wasser herbeigeholt, der Vorsteher spricht Gebete und Danksagungen mit aller Kraft, und das Volk stimmt ein, indem es das Amen sagt. Darauf findet die Ausspendung statt, jeder erhält seinen Teil von dem Konsekrierten; den Abwesenden aber wird er durch die Diakone gebracht.

Am Sonntag aber halten wir alle gemeinsam die Zusammenkunft, weil er der erste Tag ist, an welchem GOTT durch Umwandlung der Finsternis und des Urstoffes die Welt schuf, und weil JESUS CHRISTUS, unser Erlöser, an diesem Tage von den Toten auferstanden ist. Denn am Tag vor dem Saturnstag kreuzigte man Ihn und am Tag nach dem Saturnstag, d. h. am Sonntag, erschien Er Seinen Aposteln und Jüngern und lehrte sie das, was wir zur Erwägung auch euch vorgelegt haben.“

Predigtauszug vom 3. März 2013



Schwert-Bischof  
JESU CHRISTI

**Seid gesegnet vom Dreifaltigen  
GOTT,**

**dem + VATER und dem +  
SOHN und dem + HEILIGEN  
GEIST. Amen!**

*Schwert-Bischof*  
JESU CHRISTI  
*SB.*



## **Weihe der Kapelle Die Heilige Eucharistie**

Meine Lieben, ich begrüße euch herzlich zur Weihe der Kapelle hier in Langnau. Denkt einmal darüber nach, was das bedeutet: Wir erhalten heute einen Altar, ein Gotteshaus. Wenn wir uns hier in Zukunft zum Heiligen Messopfer versammeln, dann ist es nicht irgendeine fromme Versammlung wie bei den Reformierten oder Protestanten, nein, GOTT selbst kommt auf diesen Altar und opfert sich hier für uns auf, um uns Gnaden zu schenken.

### **„Ziehe deine Schuhe aus“**

Wie heilig ist doch so ein Raum, wenn er geweiht ist! Als Moses auf dem Berg Horeb den brennenden Dornbusch sah und auf ihn zugehen wollte, hörte er die Stimme: „Moses! Moses!“ Moses antwortete: „Hier bin ich!“ Da sprach die Stimme weiter: „Ziehe deine Schuhe aus, denn der Ort, an dem du stehst, ist heiliger Boden!“ (vgl. 2 Mos 3,4f)

Ich sage euch: Dieser Ort hier ist heiliger. Diese Kapelle ist wie ein Bassin voller Gnaden. Auch wenn du nur für eine kurze Kniebeuge hier hereinkommst, wirst du, sofern dein Herz dafür offen ist, aufgefüllt von diesen Gnaden.

### **Die Güte GOTTES**

Wir müssen aber auch wissen, dass wir niemals der Liebe entsprechen können, mit der GOTT uns liebt. In „Der Gottmensch“ können wir lesen, wie der HEILAND sagt: „Ihr seid daher nicht

---

fähig, die unendlichen Vollkommenheiten GOTTES zu betrachten, und am wenigsten die Güte GOTTES, weil sie die Tugend ist, die die Sterblichen, zusammen mit der Liebe, am wenigsten besitzen.“

Der Prophet Jonas hatte diese Güte GOTTES selbst erlebt. GOTT sprach zu ihm: „Geh nach Ninive, der grossen Stadt, und predige wider sie! Denn ihre Bosheit ist zu Mir heraufgedrungen.“ (vgl. Jon 1,2)

Für Jonas war das aber derart unangenehm, dass er fliehen wollte und sich auf ein Schiff begab. GOTT aber liess einen so starken Sturm aufkommen, dass das Schiff zu zerbrechen drohte. Die Schiffsleute warfen das Los, um festzustellen, wer an diesem Sturm die Schuld trug, und das Los fiel auf Jonas. Er sagte ihnen, dass er vor GOTT geflohen sei und sie fragten ihm, was sie nun tun sollten. Er erwiderte ihnen: „Nehmt mich und werft mich ins Meer, so wird das Meer von euch ablassen ...“ Sie warfen ihn über Bord und das Meer beruhigte sich sogleich. GOTT aber befahl einem riesigen Fisch, Jonas zu verschlingen. Drei Tage und drei Nächte verbrachte Jonas betend im Bauch des Fisches. Dann befahl GOTT dem Fisch, Jonas aufs trockene Land zu speien. Und so geschah es. GOTT sprach ein zweites Mal zu Jonas (sinngemäss): „Geh nach Ninive und sage, dass die Stadt in vierzig Tagen untergehen wird.“ GOTT sagte nicht: „Wenn ihr euch nicht bekehrt, wird die Stadt untergehen“, sondern Er sagte direkt: „Sie wird in vierzig Tagen untergehen!“ Jonas ging also nach Ninive und verkündete das Unheil. Doch was geschah? Der König veranlasste, dass die ganze Stadt in Sack und Asche Busse tat. Selbst die Tiere durften weder essen noch trinken. Und es steht geschrieben: „Da reute GOTT das Unheil, das Er ihnen angedroht hatte, und Er führte die Drohung nicht aus.“ (vgl. Jon 3,10)

Darüber war der Prophet sehr verärgert und sprach zu GOTT (sinngemäss): „Habe ich das nicht schon vorher gesagt? Darum wollte ich ja fliehen. Denn ich wusste, dass Du ein gnädiger und barmherziger GOTT bist, langmütig und reich an Huld und dass Deine Drohungen Dich reuen. Jetzt glaubt mir niemand mehr.“ (vgl. Jon 4,2)

Jonas ging vor die Stadt und GOTT liess eine Rizinusstaude wachsen, die Jonas Schatten spenden und ihn erfreuen sollte. Jonas freute sich

auch darüber und setzte sich in den Schatten dieser Staude. Aber GOTT bestellte einen Wurm, der den Rizinus beschädigte, und als Jonas am nächsten Morgen aufwachte, war die Staude verdorrt. Da Jonas nun keinen Schatten mehr hatte, wurde er wiederum sehr zornig. Und GOTT sprach zu ihm (sinngemäss): „Aber Jonas, wegen einem solchen Staudengewächs bist du erschüttert und traurig, machst so ein Gebaren wegen dieser Staude, die du nicht einmal gepflanzt hast. Wie sollte Ich da nicht Erbarmen haben mit den Tausenden von Menschen in dieser Stadt?“ – Das meint GOTT mit „Güte“.

## **Die Heilige Eucharistie**

Immer wieder höre ich, dass man von „Abendmahl“ spricht. Oh nein! Das Heilige Messopfer ist nicht nur Abendmahl! Es ist zugleich die unblutige Vergegenwärtigung des Kreuzesopfers JESU CHRISTI! Heute möchte ich euch etwas vorlesen, das der Märtyrer und Priester Justin schrieb. Er war heidnischer Gelehrter, wurde Christ und im Jahre 165 enthauptet. Ihm verdanken wir den ältesten Bericht über die Eucharistiefeier.

Er schreibt: „Diese Nahrung heisst bei uns Eucharistie. Niemand darf daran teilnehmen, als wer unsere Lehren für wahr hält, das Bad zur Nachlassung der Sünden und zur Wiedergeburt empfangen hat und nach den Weisungen CHRISTI lebt. ...“ Weiter erklärt Justin, dass sie die Eucharistie nicht als normales Brot und normalen Trank nehmen, sondern dass diese zuvor geweihte Nahrung umgewandelt wird in Fleisch und Blut JESU CHRISTI ... Denn die Apostel haben dies so in den Evangelien überliefert. (vgl. Originaltext „Erste Apologie“ 66)

## **Der Sonntag**

Über den Sonntag schreibt der hl. Justin: „An dem Tage, den man Sonntag nennt, findet eine Versammlung aller statt, die in Städten oder auf dem Lande wohnen; dabei werden die Denkwürdigkeiten der Apostel oder die Schriften der Propheten vorgelesen, solange Zeit ist. Hat der Vorleser aufgehört, so gibt der Vorsteher in einer Ansprache eine Ermahnung und Aufforderung zur Nachahmung all dieses